


Zum Glück per Mausklick



„Ich habe es nicht nötig, einen Partner über eine Singlebörse zu suchen“, schmetterte mir Ingrid vor zwei Monaten empört entgegen. Dabei meinte ich es nur gut mit ihr. Ingrid ist eine von über 110.000 alleinerziehenden Eltern in Österreich und mittlerweile wieder auf der Suche nach einem Lebenspartner.

VON CHRISTINE PFEIFFERMANN

Ingrid ist Ende dreißig und seit knapp einem Jahr wieder Single. Ihr vierjähriger Niklas war bei der Oma, als wir beide in einem Café über das Thema „Partnersuche und Internet“ sprachen. Nur so zum Spaß hatte sich Ingrid einmal bei einer Partnerbörse angemeldet und war von Mails mit eindeutigen Angeboten überschwemmt worden. Dies sei nichts für sie. Da wäre ihr der konventionelle Weg schon lieber.

Kennenlernen ohne Netz

Selbstverständlich kann man den Partner fürs Leben an der Supermarktkasse finden oder am Arbeitsplatz, im Freundeskreis oder im Theater. Alleinerziehende, Frauen wie Männer, sind mehrfach belastet, da sie die alleinige Verantwortung für Haushaltseinkommen, Kindererziehung und Haushaltsführung tragen. So bleibt wenig Platz für Freiräume. Alleinerziehende haben naturgemäß weniger Zeit als kinderlose Singles. Dies schränkt die Möglichkeiten, Partner zu finden, ein. Das Suchen via Internet ist nicht an fixe Zeiten gebunden und funktioniert bequem von zu Hause aus.

Weg mit den Vorurteilen

Das Internet ist fester Bestandteil unseres Alltags geworden. Urlaube werden über das Netz gebucht, Autos oder Wohnungen gesucht, Bekleidung gekauft. Warum also nicht auch Partner suchen? Ingrid's Erfahrungen sollen nicht abschrecken. In Singlebörsen sind reale Menschen auf der Suche nach realen Beziehungen. Noch ein Gedanke ist wichtig: Singlebörsen dienen nur der Kontaktaufnahme. Es laufen Suche, Kontaktaufnahme, in weiterer Folge Telefonate und Treffen unverbindlich ab. Man „kauft“ also keinen Partner per Inserat.

Wahl der richtigen Singlebörse

Das Angebot an Singlebörsen ist enorm. Es gibt Börsen für Singles mit Besonderheiten (besonders große oder kleine Menschen oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen), für Singles der Altersgruppe 50+ oder aber spezielle Singlebörsen, wenn es um sexuelle Vorlieben geht. Es gibt keine grundsätzlich richtigen oder falschen Singlebörsen. Der Traumpartner kann in jeder Börse „versteckt“ sein. Empfehlenswert sind jedoch Singlebörsen, die speziell Alleinerziehende ansprechen. Noch ein Wort zu den Kosten: Es gibt Gratisbörsen und kostenpflichtige Angebote. Es gibt jedoch keine wissenschaftlichen Ergebnisse, dass die besseren Partner dort zu finden wären, wo man dafür Geld bezahlt.

Das eigene Profil

Bei allen Singlebörsen muss man zunächst ein eigenes Profil anlegen. Man wählt einen Nickname und füllt Pflichtfelder aus, optional kann man ein oder mehrere Fotos hochladen. Meist kann man auch Vorgaben festlegen, welche Eigenschaften der Wunschpartner haben soll.

Internetadressen

www.singleboersen-vergleich.at/spezial-singleboersen.htm

www.halbvoll.net

www.singlemama.de

www.singlemitkind.at

www.nichtallein.com



Singlebörsen können ein Weg zum Liebesglück sein.

Dichtung und Wahrheit

Wie viel gebe ich von mir preis? Wo ist Schönfärben erlaubt? Wie ehrlich soll oder muss man sein? Aus Selbstschutz sollte man seine wahre Identität bedeckt halten. Die erste Phase ist nun einmal rein virtuell. Mitunter ist es nicht angenehm, wenn eine fremde Person meinen Namen und meine Telefonnummer hat. Aus dieser Sicht ist es empfehlenswert, eine eigene E-Mail-Adresse einzurichten. Verwendet man ein registriertes Handy, so ist zu überlegen, ob man die Telefonnummer weitergibt oder sich eigens für die Partnersuche ein Wertkartenhandy anschafft.

Damit wäre das Thema „Verschleiern“ auch schon beendet, denn Ehrlichkeit soll alles Weitere dominieren. Schließlich erwartet man auch vom Gegenüber Ehrlichkeit. Positives muss man zeigen, eher Unvorteilhaftes lässt man weg. Da wäre beispielsweise das Thema Gewicht. Das Feld mit dem Körpergewicht muss nicht ausgefüllt werden, wenn man mit seinem Gewicht momentan nicht zufrieden ist. Falsch ist es zu schummeln. Spätestens beim ersten Treffen fliegt der Schwindel auf und stellt gleich die gesamte Glaubwürdigkeit infrage.

Tipps für ein attraktives Profil

Versetzen Sie sich in die Rolle des Besuchers Ihres Profils. Warum soll er sich gerade für Ihr Profil interessieren? Hier geht es noch nicht um Sie als Person. Hier geht es zunächst um das Profil, um das Inserat, um eine interessante, stark verdichtete Kurzbeschreibung Ihrer Person. Untersuchungen zeigen, dass auf Webseiten die ersten beiden Sekunden entscheiden, ob weitergelesen oder weggeklickt wird. Ein Besucher blickt zunächst auf das Bild und dann auf Überschriften und schnell erkennbare Worte. →



Gerade für vielbeschäftigte Alleinerziehende ist das Internet eine Möglichkeit, den passenden Partner zu finden.

Ist dies interessant, wird weitergelesen. Ein schnell erkennbares Wort ist der sogenannte Nickname. Diesen „Spitznamen“ wählt man für sich selbst. Am besten ist es, wenn dieser Name neugierig macht oder witzig ist. „Faultierchen“ ist gewiss ein lustiger Name, lässt aber eine negative Eigenschaft durchblicken. Also Vorsicht! Die Botschaft muss positiv oder neutral sein.

Heikles Thema Profilfoto. Ein Foto ist besser als kein Foto, zeigen die Untersuchungen. Nur: Was soll das Foto zeigen? Will ich überhaupt erkannt werden? Das muss jeder selbst entscheiden. Will ich nicht erkannt werden und mich trotzdem zeigen, so gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Entweder zeigt mich das Foto nur teilweise oder aber das Bild wurde mittels einer Bildbearbeitungs-Software nachbearbeitet, etwa weist der Gesichtsbereich eine starke Unschärfe auf. Eine oft praktizierte Möglichkeit ist es auch, ein Bild zu verwenden, das zu meinem Leben oder zu meinen Vorlieben passt. Aufpassen nur mit dem Copyright. Ein absolutes No-Go ist es, Fotos anderer Personen zu verwenden!

Kind im Profil?

Auch wenn das Mutter- oder Vatersein nicht verschwiegen werden soll, so dient das Profil in erster Linie dazu, sich selbst darzustellen. Gerade, wenn man auf einer Singlebörse für Alleinerziehende ist, sollte man nicht das eigene Kind oder die eigenen Kinder in den Vordergrund drängen.

Erste Mails

Ist die Registrierung abgeschlossen, kann es losgehen. Egal, ob man selbst sucht und interessante mögliche Partner anschreibt oder ob man angeschrieben wird, irgendwann ergibt sich ein Mail-Kontakt. Jetzt kann schon vorgefühlt werden, ob sich Interessen decken, und schnell erfährt man mehr von seinem „Gegenüber“. Zwar hat der virtuelle Austausch seine Reize, doch sollte man bei Sympathie rasch auf ein persönliches Kennenlernen drängen. Der Vorteil des Internets ist es, dass man Kontakte zu jeder Uhrzeit von zu Hause aus im Schlabber-Look knüpfen kann. Gibt es dann eine echte, spannende Person, dann nichts wie hin zum Treffen.

Das Treffen

Am besten trifft man sich tagsüber an einem neutralen Ort, beispielsweise in einem Kaffeehaus. Ob die zuvor nur virtuelle Person sympathisch ist oder nicht, erkennt man spätestens jetzt. Stellt sich der vermeintliche Traumprinz als Frosch heraus, so ist man um eine interessante Erfahrung reicher und geht wieder nach Hause. Ist es hingegen kein Frosch, so wird es weitere Treffen geben, ganz wie beim „konventionellen Weg“. Damit bin ich zurück bei Ingrid, die in einer Alleinerzieher-Singlebörse aktiv wurde. Sie ist überrascht, wie einfach alles ging und wie nett die vielen Zuschriften sind. Mit drei Single-Herren hat sie sich bereits getroffen. Einer, so sagte sie mir, könnte der Traumprinz sein. ■



BUCHTIPPS

- * **Patchwork: Die neue Familie**, Sylvia Haim, Braumüller Verlag
- * **Und die Kinder?**, Alexandra Ehmke, Katrin Rulfes, Reinhardt Verlag
- * **Partnerschaft & Recht**, VKI
- * **Kindern bei Trennung und Scheidung helfen**, Claus Koch, Christoph Strecker, Beltz Verlag
- * **Hä?? Jugendsprache unplugged 2013**, Langenscheid Verlag,
- * **Liebe macht blind - manche bleiben es**, Christine Nöstlinger, Residenz Verlag
- * **Der Sorgenradierer**, Geschenkbuch, Pattloch Verlag